

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Simplicissimi Galgen-Männlin oder Ausführlicher Bericht,
woher man die so genante Allräungen oder Geldmännlin
bekomt ...**

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Nürnberg], [1673]

Anmerckung

[urn:nbn:de:bsz:31-2077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2077)

Anmerkung.

Es wäre ein geringes / seinen Vater und das Erbgut so man in dieser Zeitlichkeit hoffet und gewärtig / zu entbehren / wann man dardurch mit guten Ehren von anderwärts her Gelds genug und aller Glückseligkeit und Wohlfahrt versichert wäre ; aber wann man auch Gott darzu dardurch erzörnen / dessen Huld verscherzen und also das ewige Reich verlieren müste (wie dann ohn zweiffel durch Besitz- und Gebrauchung eines Galgenmännlins geschieht) das wäre ja mehr als überflüssig / und weit über die Schnur gehauen. Man sagt mir viel von den Talismatibus oder denen Figuren die in gewissen constellationibus auff Edelgestein oder Metall gegraben werden / was vor wunderbarliche Krafft und Würckungen sie haben sollen ! Aber woltest du dich wol überreden lassen / zu glauben / daß aus influenß der himmlischen Körper die statua Memnonis in Egypten sich bewegt und geredet / oder wie Tacitus schreibet / ein Musicalische Harmoniam

niam von sich geben / wann die Sonn
 darauff geschienen / keiner andern Ur-
 sach halber / als dieweil dasselbe Bild-
 nuß zu einer gewissen Zeit / und aus dar-
 zu gehöriger Materi verfertigt worden?
 Mein; ich auffß wenigst glaubs nicht/
 sondarn halte darvor / daß der Teuffel da
 sein Spiel gehabt die Menschē zu betrie-
 gen / also auch von dem Gözen der Ve-
 neris zu Papho, da es nitmer auff ge-
 regnet; von dem Palladio zu Troja;
 von den Schilden zu Rom / amyles ge-
 nant / welche des Reichs Glück confer-
 virten; von den Hausgöttern auerrun-
 ces genant (von welchē das Galgenmān-
 lins Name (Alraun) geschicklicher als
 von der Jüdischen Bundslade hergeföh-
 ret werden mag) die aller zukünfftige Un-
 glück vom Hausstand abwendeten; von
 des Selani Bild der fortun, welches je
 ein Römischer Känser dem andern erb-
 lich hinterlassen; von Virgiliii ehrner
 Fliege und güldenem Blut-egel / war-
 durch kein Fliege in Neapolis kam und
 alle Blut-egel in den Strömen starben;
 von dem Bildnuß eines Storcks / so
 Apol-

Apollonius zu Constantinopel auffgerichtet / und damit alle Störck vertrieb ; wie auch von dem Bildnuß / womit er die Mucken von Antiochia verjagte ; vom Scorpion zu Tripoli und Hampts in Arab a, der beyde Stätt vor allengiftigen Thiren verwarte ; und des Giges, des Alexandri und Caroli Magni ihrer beyden Concubinen Ringe / davon ihrer sich unsichbar : diese aber sich beliebt zu machen bedienet. Die ehrne Schlang in der Wüsten die durch Mosen aufgerichtet worden / möchte wohl auch unter die Talismata gerechnet werden / dann sie erhielt die jenige so sie ansahen vor dem biß der feurigen Schlangen beyim leben : Aber damit war es weit ein anders / dann sie wurde durch den Befelch Gottes dargestellt / seinem Volk die künfftige Erlösung am Creutz vorzubedeutend / gleich wie hingegen die Auffrichtung des güldenen Kalbs / eine grosse Abgötterey und teuflische Sünd gewesen / weil es hingestellt ward die Hiß und dürre abzuwenden / so die Israeliten ausstehen mußten / als da
mal

mal Mars in einem feurigen Zeichen war.

Hierher könnte auch gerechnet werden/ was man von den Amuletis, Periaptis und dergleichen Dingen sagt / so wol als die fascinas oder praxicines deren sich die alte Römer allbereits gebraucht; und wer weiß/wo nicht auch die Waffensalb!

Es sind meines wenigen erachtens nur dreyerley Kräfte / durch welche die ungewöhnliche und seltsame Ding / die wir Wunder nennen/ gewürckt und vollbracht werden. Die erste höchste und unfehlbare Krafft ist die Allmacht Gottes/ durch welche Moses seine Wunderwerck in Egypten verrichtet (dannenhero sie auch die Egyptische Magi den Finger Gottes genannt) durch welche auch die heilige Freund Gottes Todten aufwecket / Krancke gesund gemacht/ Teuffel ausgetrieben und andere grosse Dinge gethan haben. Die andere ist diejenige welche GOTT in die Geschöpff oder seine Creaturen / es seyen nun Elementa, Animalia, Gewächs / Metall/ oder das Gestirn gepflantz; welche der vernünfftige Mensch zum theil aus der
Erfah-

Erfahrung erkundigt / zum theil an eines Dings signatur wahrnimmt / oder sie sonst entweder ohngefehr oder durch seine Nachsinnung entdeckt / als wann er etwan des einen oder andern dings antipathiam oder sympathiam observirt. &c. Wardurch er folgendes so beschaffene Wunder verrichtet / die wir alsdann vor keine Wunder mehr halten / wann wir der Dinge Krafft und Würckung erfahren / dardurch solches vermeinte Wunder zu wegen gebracht worden. Die Dritte ist die Macht des Satans / welcher durch seinen fall nicht die gaben der Natur / sondern der Gnaden verlohren; Dieser geschwinde Geist und tausend Künstler der gnugsame Erkäntnuß und Wissenschaften der natürlichen Dinge hat / bringt zwar so wohl durch der erschaffenen Dinge Kräfften und Würckungen / als durch seine anerschaffene unverlorne Geschwindigkeit / Stärck ic. viel Dings zu wegen / daß in unsern Augen höchst-verwunderlich scheint; sie sind aber eigentlich kein Wunderwerck zu nennen: Dann was wolts ein
nem

nem Geist vor ein Wunder seyn / wann Er durch natürliche allein ihme bekante Ursachen etwas verwunderlichs ausrichtet? oder wann Er aus Zulassung Gottes vermittelt seiner Stärck einen Thurn in einem Augenblick einwirfft / einen Menschen durch die Luft an einen andern Ort führet? oder vermittelt seiner Geschwindigkeit in kurzer Zeit ein frische Indianische Frucht / oder eine Perle aus der tieffe des Meers herholet? Gott allein ist's / der Wunder thut. Zu dem kan der Satan ohnangesehen seiner Stärck / Geschwindigkeit / List und Wissenschaft ohne den Befehl oder die Zulassung Gottes im geringsten nichts verrichten; auch bißweilen nicht / er habe denn des Menschen eigentlichen consens darzu / als wenn er durch seine Unholden andern Unglück zufügen will.

Weil es dann nun je vor ein groß Wunder zu halten wäre / wann eine Wurzel unter einem Galgen gegraben werden könnte / die wider die Natur aller andern Geschöpff so wunderbarlicher weiß ihrem Besizer Geld von anderwärts herzubrächte

zubrächte / solches aber weder natürlicher
 weiß / noch durch die Göttliche Ordnung:
 viel weniger durch seine Wunderhand
 extraordinari geschiehet / dann Gott
 hat sonst tausenderley Mittel die Men-
 schen mit seinem Segen zu überschütten/
 als daß man denselben unterm Galgen
 (pfuy der Schand) suchen müste. Siehe/
 so ist das Galgenmännlin nichts anders
 als ein Werck des leidigen Teuffels / dar-
 durch er Gott seine Ehr stielet und ihm
 zueignet: durch seine tausend-künstleren
 und Geschwindigkeit das Geld anders-
 wo stielet und dieser Wurzel zulegt: also
 hiemit den armen Menschen in die Ab-
 götteren (dann wo eines Herz ist / da ist
 auch sein Gott / und ob eines Geizhal-
 ses Herz nicht immer an seinem Galgen-
 männlin hänge / ist ohne Noth zu fragen)
 die allerschrecklichste Sünd bringt / in
 dem er ihn zu seinem Anbeter macht/
 endlich aber zu sich in die ewige Ver-
 damnus stürzet. Und diß ist der wahre
 Nutz des Alräunigens / der auf dem Titul-
 blat anzuzeigen versprochē worden. Vale!
 Abge-

Abgehandelt und an Tag geben ist diese
Meinung und unvorgreifliche Erinner-
oder Erläuter- und Anmerkung über
Simplicissimi missiv;

ZV Der Zeit/ aLs nVn Die WeLt/
nVr aVfs GeLt
nehe steLt/
trVß Wers sCheLt/
aCh! Wie Wohl es baLt VerfeLt/

durch des Lesers Diener

Israël Fromschmidt
von Hugenfelsß.